



This project is co-funded by
the European Union



Weiterentwicklung der Schulkapazitäten für die Vielfalt

Sabine Severiens

September 2014

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ergebnisse der Aktivitäten von SIRIUS von 2012 bis 2014, in Kombination mit einer Literaturrecherche, schlägt drei Strategien in vier Bereichen für Verbesserungen vor, die helfen, Schulen so aufzubauen, dass sich die Kluft der Bildungserfolge aller Schüler insbesondere von Schülern mit Migrationshintergrund gegenüber einheimischen Schülern verringert.

Die Bereiche für Verbesserungen sind: die Sprachenvielfalt, die Lernumgebung, Sozialpsychologie und Akkulturation sowie Eltern und Gemeinschaftsverbindungen. Die erste Strategie ist berufliche Leistungsfähigkeit durch Vielfalt zu schaffen, durch bilden von professionellen Lerngemeinschaften: Die Lehrer in professionellen Lerngemeinschaften lernen, wie man die Vielfalt mit weiteren Lernergebnissen nutzt. Die zweite Strategie ist es, Netzwerke von Schulen und Kompetenzzentren zu bilden. Die dritte Strategie ist es, die Entwicklung von speziellen Ausbildungsprogrammen für Lehrer zu unterstützen. Trainingsprogramme für Lehrer, die Vielfalt als Ausgangspunkt und Anschrift aus allen Perspektiven zu fundieren um die Lehrern zu Experten in Themen, Situationen auszubilden, um als Unterstützung von Studierenden mit Migrationshintergrund zu werden um ihr volles Potenzial zu erreichen.

I. EINLEITUNG

Die europäische Politik des SIRIUS Netzwerks ist für die Erhöhung des Bildungsgrades von Migrantenkindern und für die Verringerung des sogenannten Leistungsgefälles zwischen Migrantenkindern und Kindern aus anderen Minderheiten gegenüber einheimischen Kindern.

Box. 1 Die Leistungsunterscheide

- In der gesamten Europäischen Union, verlassen 14,1 Prozent der Schüler die Schule vor dem Abitur. Separiert man diese Zahl von Drittstaatsangehörigen, steigt die Zahl auf 33 Prozent.
- Zuwanderer der ersten Generation werden auf der niedrigsten Bildungsniveau überrepräsentiert, ebenso wie Migranten in der zweiten Generation.
- Laut dem Programm für Internationale Schülerbewertung (PISA) mit Daten über 15-jährigen Schüler, sind 36 Prozent der Migranten der ersten Generation auf der niedrigsten Niveau in Mathematik, Sprachen und Wissenschaften, im Vergleich zu 17 Prozent der im Land geborenen.

Quelle: MPG. 2012. Bildungsindikatoren für Migrantenbildung.

Schulqualität steht an der Spitze der SIRIUS Agenda. Forschungen zur Bildung und Migration zeigt, dass Schulqualität von großer Bedeutung für Kinder mit Migrationshintergrund ist. Im Vergleich zu Kindern mit gestärkten sozioökonomischen und aus ethnischen Mehrheiten sowie oder auch mit anderen kulturellen Hintergründen, die Studienerfolge erzielen. So hängt dieser Erfolg für Migrantenkinder mehr von der Qualität der besuchten Schule ab. Das SIRIUS Engagement zur Verbesserung des Bildungsgrades von Migrantenkindern bedeutet also, Verbesserung der Qualität der Schulen selbst. Dieses Dossier nutzt das Konzept der beruflichen Leistungsfähigkeit im Rahmen der SIRIUS Empfehlungen zur Schulqualität.

II. SCHULKAPAZITÄT

Berufliche Leistungsfähigkeit einer Schule ist notwendig, um die Kapazität ihrer Lehrer, Administratoren und anderen Mitarbeiter zu fördern. Mehrere Variablen sind zu berücksichtigen bei der Messung diesen Dispositionen. Wie ist die Qualität der Inhalte des Wissens der Lehrer beschaffen, ihrer pädagogischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen? Pflegen Administratoren die kontinuierliche berufliche Entwicklung der Lehrer sowie die Verantwortung für Änderungen an der Schule (eine notwendige Bedingung für die Verbesserung der Schule¹)? Arbeiten Mitarbeiter der Schule zusammen als eine zusammenhängende Berufsgemeinschaft, auf die Kernprobleme der Verbesserung der Lehr- und Lern konzentriert hin?²

Wie Charles Payne³ sagte: "Die Qualität der Lehrer Kompetenzen sind meistens die der benachteiligten Schulen." Unter Berücksichtigung der Faktoren, der Verbesserung der schulischen Leistungen der Schüler in sozioökonomisch benachteiligten Gebieten. Muijs et al⁴ beschreibt "Lerngemeinschaften", als Gruppen von Lehrern und Administratoren, die ständig nach gemeinsamen Lernen suchen und wirken auf das, was sie lernen. Schulen mit Lerngemeinschaften ("Lernschulen") sind durch reflektierende Dialoge zwischen Lehrern und Schülern geprägt, die zusammenarbeiten, kollektive Verantwortung tragen und kontinuierlich an der Unterrichtspraxis arbeiten, um diese zu verbessern. Auch argumentiert Muijs et al, dass das Lernen effektiver Schulen bei der Förderung der Leistungen der Schüler in benachteiligten Gebieten die Schulen sind, in denen Lehrer zu wenig ihre Praktiken reflektieren.

Die SIRIUS-Aktivitäten in 2012, 2013, und 2014 behandelte eine Vielzahl von Themen, für die berufliche Leistungsfähigkeit in der Schule. Die Aktivitäten umfassten eine Umfrage, drei Peer-Bewertungen, ein Treffen der politischen Entscheidungsträger zum Thema Berufs Kapital und ein Treffen für Lehrer mit Migrations und Minderheitshintergrund. Kombiniert man die gewonnenen Anekdoten und Daten aus diesen Bemühungen, bieten sich ein Überblick über den Stand des Berufs Kapitals in den Schulen der Mitgliedstaaten die in SIRIUS vertreten sind.

III. VERBESSERUNG DURCH CHANCEN FÜR MIGRANTENKINDER: VIER GRUNDLAGEN

Die vier Grund Bereiche für Verbesserungen werden im Folgenden dargestellt, auf einer Analyse der relevanten SIRIUS Aktivitäten von 2012 bis 2014, sowie auf einer Überprüfung auf der

Basis der Literatur über berufliche Leistungsfähigkeit und ihre Rolle in den schulischen Leistungen von Schülern mit Migrationshintergrund.⁵

1. **Sprachvielfalt.** Viele Kinder mit Migrationshintergrund im Bildungssystem der neuen Länder sind in ihren Sprachkenntnissen in der Unterrichtssprache beschränkt. Um in der Schule erfolgreich zu sein, ist es von größter Bedeutung eine gute Kompetenz in der Unterrichtssprache zu besitzen. Das Lehrer Know-how bietet effektive Möglichkeiten zur sprachlichen Vielfalt und besitzt somit eine Schlüsselqualifikation.⁶

Box 2. Gute Arbeit: Lettland

Ein Projekt zur zweisprachigen Erziehung wurde in Lehrerausbildungseinrichtungen organisiert und bestand aus der Entwicklung eines Curriculums und Lehrbüchern. Die entwickelten Modelle sicherten den Erhalt der Muttersprache der Schüler, als auch die erfolgreiche Akquisition der Unterrichtssprache. Ergebnisse der nationalen Tests haben gezeigt, dass die Schüler in zweisprachigen Schulen das gleiche durchschnittliche Niveau der schulischen Leistungen erbringen, wie Schüler in sogenannten Regelschulen zeigen. Darüber hinaus ist die Sprachkompetenz in der Unterrichtssprache (lettisch) hoch, sowie Kenntnisse in der Muttersprache. Der Umfang des Projektes ist groß und wurde nach und nach umgesetzt, seit Anfang 1998 haben 170 Schulen teilgenommen.

Quelle: SIRIUS Umfrage 2013⁷

2. **Das Lernumfeld.** Das Engagement für die Verbesserung der Ergebnisse für Migrantenkinder und die Verringerung des Leistungsabstands, erfordert eine kohärente und integrierte Schulpolitik im Umgang mit Vielfalt in der Lernumgebung und im Lehrplan. Dazu gehören differenzierte Unterrichtspraktiken und Unterrichtsmaterialien sowie Bewertungsmethoden, die fair und anregend für alle Schüler sind. Jenes erfordert Lehrer mit ausgezeichneten pädagogischen Kompetenzen und der Kompetenz im Aufbau positiver Klimazonen im Klassenraum.⁸
3. **Sozialpsychologie und Akkulturation.** Lehrer in städtischen Schulen müssen eine Ausbildung in den Themen Migration, Akkulturation, Sozialpsychologie Phänomene und ethnische Identität zu relevanten Fragen in den verschiedenen Umgebungen erhalten. Forschungen zeigten, dass Lehrer mit niedrigen Erwartungen von Migrantenkindern rechnen, diese wiederum senkt das Selbstwertgefühl der Schüler und bewirkt unterdurchschnittliche Bildungsergebnisse.⁹ Dagegen sind Schüler in der Lage, die Kulturen ihrer Herkunft und diese der neuen Heimat (Bildung von transkulturellen oder "Bindestrich" Identität) zu kombinieren und sind oft die erfolgreichsten Schüler.¹⁰ Das Verstehen dieser und andere relevanten Fragen, helfen Kindern von Einwanderern, als auch den Lehrern ihre Schüler besser zu unterstützen. Es wird helfen, wenn die Lehrer ihre Schüler in ihrer Ausgangslage und über ihre Fortschritte zu informieren. Schließlich wird es Lehrern helfen, eine positive Haltung gegenüber der Vielfalt zu entwickeln und den Nutzen dessen an ihre Schüler zu vermitteln.

Box 3. Beispiel für ethnische Identitätsfragen

Ein litauischer Lehrer erklärt die Bedeutung zu verstehen, wie Schüler Identitäten bilden: "Wir haben ein Problem mit unseren litauischen Kinder, wegen der wirtschaftlichen Situation in unserem Land. Manche Eltern gehen ins Ausland, um zu arbeiten und nach ein paar Jahren kommen sie wieder zurück. Wenn Kinder ein besseres Leben leben würden, wie beispielsweise in Großbritannien, wo man stolz ist auf sein Land, nicht wie die Litauer und wenn sie zurück kommen, haben sie negative Ansichten über Litauen: "Litauen ist ein armes Land, ich will nicht litauisch sein." Als ich dass das erste Mal hörte, war ich schockiert. Weil wir immer stolz darauf war litauischen zu sein. Ich wurde in der Sowjetunion groß und doch waren wir immer ein Land selbst und nicht Teil der Sowjetunion.

Quelle: SIRIUS Lehrertreffen mit Migrationshintergrund (2014, Brüssel)

- 4. Eltern und Gemeinschaftsverbindungen.** Städtische Lehrer die mit den Eltern der Schüler die Vielfältigkeit lehren - als auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft vermitteln, fördern und unterstützen die Schulen gleichermaßen. Payne¹¹ beschreibt die Verbindung mit Familien als eine der schwierigsten, aber auch eine der wichtigsten Kompetenzen in städtischen Schulen, die Schülern unterschiedlicher Herkunft nutzen. Forschungen zeigten deutlich, dass die Einbeziehung der Eltern und akademische Unterstützung, sowie die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern, die Leistung der Kinder fördert. Schutz¹² argumentiert mit einer Bewertung der Schulgemeinschaftsbeziehungen, die eine Weg nachhaltiger Entwicklung der Schulen in den Armenvierteln erreicht, durch die Einbeziehung der Gemeinde-Organisationen: "Reformen müssen mit der Gemeinde beginnen, wenn sie eine wirkliche Hoffnung auf langfristigen Erfolg haben."

Box 4. Gute Arbeit: Belgien

Belgien hat sogenannte "erweiterte" Schulen eingeführt. Diese versuchen, verschiedene Bereiche und Felder in der Lernumgebung, unter Berücksichtigung der Gesundheit, von körperlicher und psychologischer Sicherheit, von Kompetenzentwicklung, sowie soziale Teilhabe und die Vorbereitung für die Zukunft zu vermitteln. Erweiterte Schulen sind für alle Schüler, und sie konzentrieren sich auf Fragen der Diversität (ethno-kulturellen, religiösen, sprachlichen Berichen, usw.). Ein wichtiger Schwerpunkt des Projektes ist die Gewährleistung der Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen, vor allem die der Benachteiligten. Teil des Projekts ist die professionelle Entwicklung aller beteiligten Mitarbeiter, darunter Mitarbeiter der Schule zu vermindern.

Quelle: SIRIUS Umfrage (2012)

IV. AUS BZW. AUFBAU DER KAPAZITÄTEN IN VIER GRUNDRICHTUNGEN

Um die Umsetzung in den vier Bereichen dieses Dossiers zu realisieren, empfiehlt SIRIUS die Implementierung dreier Strategien.

1. Erstellung von professionellen Lerngemeinschaften mit dem Fokus - Vielfalt

Schulen mit heterogener Schülerschaft sollten unterstützt werden, um Prinzipien der Kollegialität und Zusammenarbeit in kohärenter und fokussierter Weise zu institutionalisieren. Zum Beispiel, Lehrer lernen viel durch die Zusammenarbeit und die zweitweilige Beobachtung ihres oder eines anderen Klassenzimmers, zu reflektieren und zu verbessern, ihre eigenen Praktiken, mit einem zentralen Fokus auf das Lernen der Schüler. Schulen würden gut daran tun, die Lehrer bei diesen Bemühungen zu unterstützen und so den Aufbau professioneller Lerngemeinschaften zu gewährleisten (PLCs).

Hargreaves und Fullan¹³ beschreiben bestehend aus drei Elementen (i) Gemeinden, die Arbeit in Gruppen mit kollektiver Verantwortung den Respekt und die Sorgfalt verpflichtend verbessern; (ii) einen Schwerpunkt auf langfristiges Organisationslernen statt schneller Lösungen, neben dem Engagement für das Lernen und des Wohlbefinden der Schüler zu verbessern; und (iii) professionelle Verbesserungen und Entscheidungen, durch statistische Informationen, unabhängig von der Öffentlichkeit jener, zu einem kollektiven Urteil führt.

Im Rahmen der Schulen mit heterogener Schülerschaft, einen Fokus auf das Lernen der Schüler zu implizieren sowie auf die Konzentration der Vielfalt. Lehrer lernen gemeinsam in SPS mit einem Fokus auf Vielfalt, wie man diese Vielfalt weiter für Lernergebnisse nutzen kann. In einer gemeinsamen Anstrengung, entwerfen sie differenzierte Lernmaterialien, die für Kinder aus einer Vielzahl von ethnischen und kulturellen Hintergründen relevant sind. Eine SPS mit einem Fokus auf Vielfalt lädt auch Lehrer (statt mit dem "clean slate"-Ansatz) ein, die auf die Mittel der Erkenntnis, der Schüler aufbaut.

Neben dem Aufbau-SPS in den einzelnen Schulen, so Hargreaves und Fullan ist es auch ein Plädoyer für die Schulen, Netzwerke von der Praxis zu entwickeln. Sie verwenden den Begriff Co-opetition: Verbund Wettbewerb (Wettbewerb im Geist der Gemeinschaft), mit einer kollektiven Verantwortung (wie Lehrer lernen, sich mit allen Schülern in der Schule zu identifizieren).

Box 5. Gute Arbeit: Griechenland

Griechenland hat eine Reihe von politischen Maßnahmen zur Schulentwicklung und Lehrerbildung als auch die der Lehrfähigkeiten entwickelt, die speziell auf die Bedürfnisse von heterogenen Klassenzimmern entworfen wurde. Darunter sind neue Unterrichtsmethoden mit dem Schwerpunkt auf diathematik (Cross-Motiv) Lehre und Projektarbeit gesetzt worden. Regionale und lokale Seminar Workshops für Lehrer haben sich auf die Angaben der neuen Ansätze eingestellt. Dies zielt auf Lehrkräfte in Bezug auf die Bedürfnisse von Studierenden mit verschiedenen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen ab.

Quelle: SIRIUS Umfrage (2012)

2. Aufbau von Kompetenznetzwerken auf Grundlage der Vielfalt

Die zweite Strategie, um berufliche Leistungsfähigkeit in Bezug auf den Umgang mit Vielfalt ist es, Netzwerke von Schulen und Kompetenzzentren nicht nur zu bilden, sondern auch zu erhöhen. Diese Netze werden das Verständnis für akademische Positionen von Migrantenkindern erleichtern und zur Verbesserung von Lernergebnissen beitragen.

Box 6. Gute Arbeit: Deutschland und Österreich

Das Projekt des Mercator-Instituts für "Sprachtraining und Deutsch als Zweitsprache" wurde im Juni 2012 gegründet. Die Ziele des Projekts sind es, regionale Regierungen sowie Universitäten im Bereich Sprachausbildung zu beraten, zu unterstützen, ferner die Stärkung der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten in der Lehrerausbildung zu fördern und auch Hilfestellung beim Bilden von neuen Netzwerken initiieren zu geben. Dies verlangt Qualifizierungsmaßnahmen für die wichtigsten Akteure im Bereich Sprachunterricht.

In Österreich, mit der Schulinitiative Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance, sind die Schulen dazu aufgefordert, Vorschläge in Übereinstimmung mit dem Prinzip der "interkulturelle Bildung" zu machen. (Dieses Prinzip wurde durch das Bundesministerium für Bildung in den frühen 1990er Jahren eingeführt.) Seit 2006 als die Initiative gestartet wurde, sind mehr als 500 Projekte unterstützt worden. Das Bildungsministerium in Zusammenarbeit mit Instituten für Lehrerbildung, hat bundesweit Seminare mit Akademikern veranstaltet und praxisorientierte Workshops organisiert, diese legten den Grundstein für den Aufbau von Netzwerken.

Quelle: Sirius Umfrage (2012)

3. Weiterentwicklung der Lehrerausbildung in Bezug auf Vielfalt

Die dritte Strategie befasst sich mit der beruflichen Leistungsfähigkeit im Bereich der Vielfalt, die die Entwicklung von engagierten Lehrerausbildungsprogrammen unterstützt. Der Besuch von Lehrer zu einem eintägigen Kurs auf, zum Beispiel: Migration und Diskriminierung wird nicht helfen, Schüler mit Migrationshintergrund in ihren Leistungen zu verbessern. Trainingsprogramme für Lehrer, die Vielfalt als Ausgangspunkt zu nehmen und das Thema Integration in den Lehrplänen aller Kurse zu integrieren -und aus allen Perspektiven zu betrachten, macht aus Lehrern - Experten dieses Themas, und sind somit in der Lage, die Schüler zu unterstützen um ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Box 7. Gute Arbeit: Die Niederlande

Die Erasmus-Universität Rotterdam bietet eine Vier-Jahres-Programm, das speziell auf hervorragende Pädagogik der Lehrer für die Stadtklassenzimmer vorzubereitet. Das Programm umfasst die Vielfalt. Kurse wie beispielsweise "Kindererziehung Praktiken in unterschiedlichen Migrationsgruppen" sowie allgemeine Bildungskurse, Themen sind zum Beispiel der Kurs "Persönlichkeitsentwicklung" welcher das Thema der ethnischen Identität Entwicklung anspricht.

Quelle: Sirius Umfrage (2012)

V. HERAUSFORDERUNG

Die Ergebnisse der entsprechenden Aktivitäten von SIRIUS von 2012 bis 2014, in Kombination mit einer Literaturrecherche, legen nahe, dass die Umsetzung der drei Strategien skizziert helfen wird, Schulen, in die Lage zu bringen, die Förderung der Vollendung aller ihrer Schüler zu erreichen und die Verringerung der Kluft zwischen den akademischen Ergebnisse der Einwanderer gegenüber den inländischen geborenen Schülern. Netzwerke und Programme würden gut daran tun, Know-how in (i) die sprachliche Vielfalt, (ii) Migration und Integration, (iii) die Lernumgebung, und (iv) sich an der Schaffung von offenen Schulen, Eltern und Gemeinden zu beteiligen.

Alle Strategien setzen eine gesellschaftspolitische Sensibilisierung der Lehrer, Schulleiter und Entscheidungsträger über die Ungleichheit und der spezifischen Positionen und ethnischen / kulturellen Hintergründe der Schüler voraus. Die zentrale Herausforderung ist es, dieses Problembewusstsein sowie die anhaltende Aufmerksamkeit und Maßnahmen in politischen Entscheidungsebenen - was zu tatsächlichen Schulentwicklung führt der vorgeschlagenen Maßnahmen zu organisieren. Es wird weiterhin notwendig sein, die Förderung und die Stärkung des Wissenstransfers von Interessengruppen, als auch die Erziehung der Jugend mit Migrationshintergrund, die die allgemeine Mission der SIRIUS ist zu verbessern.

Danksagungen

SIRIUS möchte allen seinen Mitgliedern und Kooperationspartnern für die Bereitstellung der relevanten Informationen sowie für ihre Reflexionen auf früheren Versionen von diesem Dossier danken

© 2014 Migration Policy Institute Europas.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Publikation darf mit allen Mitteln, elektronisch oder mechanisch, einschließlich Fotokopie, oder ein Informationsspeicher-und-Abrufsystem reproduziert oder in irgendeiner Form übertragen werden, ohne Erlaubnis von MPI Europa.

Informationen zur Wiedergabe von Auszügen aus diesem Bericht können unter www.migrationpolicy.org/about/copy.php abgerufen werden. Anfragen können an communications@migrationpolicy.org gerichtet werden.

Über den Autor

Sabine Severiens ist die SIRIUS "Schule" Arbeitspaketleiterin. Sie ist Professorin für Erziehungswissenschaften an der Erasmus Universität Rotterdam sowie an der Universität von Amsterdam, beide ansässig in den Niederlanden. Ihr Forschungsprogramm konzentriert sich auf die Migration und Vielfalt in der Bildung.

Endnoten

¹ Andy Hargreaves und Michael Fullan. *Professional capital: transforming teaching in every school*. (Oxon: Taylor & Francis, 2012).

² Penny Bender Sebring, Elaine Allensworth, Anthony S. Bryk, John Q. Easton und Stuart Luppescu. *The essential supports for school improvement*. (Chicago: Consortium on Chicago School Research, 2006).

³ Charles Payne. So much reform, so little change. *The persistence of failure in urban schools*. (Cambridge, MA: Harvard Education Press, 2008).

⁴ Daniel Muijs, Alma Harris, Christopher Chapman, Louise Stoll und Jennifer Russ. 'Improving Schools in Socioeconomically Disadvantaged Areas – A Review of Research Evidence', *School Effectiveness and School Improvement*, 15(2) (2004) 149–175.

⁵ Sabine Severiens, Rick Wolff und Sanne van Herpen. 'Teaching for diversity', *European Journal of Teacher Education*, 37(3) (2014) 295-311.

⁶ See also the Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), *Closing the gap for immigrant students* (Paris: OECD Publishing, 2010).

⁷ Sirius survey: Sabine Severiens und Tom Tudjman. *Professional capital in schools as regards education for migrant children. An exploration of policies in the Sirius network countries*. (Barcelona: Kit-book, 2013).

⁸ Elisabeth Cohen and Rachel Lotan. 'Equity in heterogeneous classrooms', in *Handbook for Multicultural Education*, eds. James Banks und Cherry McGee Banks, 2nd Edition (San Francisco: Jossey-Bass, 2004), 736-50; Geneva Gay, 'Classroom practices for teaching diversity: An example from Washington state', in *Educating Teachers for Diversity: Meeting the Challenge*, eds. Tracey Burns und Vanessa Shadoian-Gersing, (Paris: OECD, 2010), 257-87; Luis Moll, 'Literacy research into communities and classrooms: a sociocultural approach', in *Multidisciplinary Perspectives in Literacy Research*, eds. Richard Beach, Judith Green, und Timothy Shanahan (Urbana, IL: National Council of Teachers of English, 1992), 47-73.

⁹ Beispiel, Jussim und Harber published a review of 35 years of research on teacher expectations in which they found that powerful self-fulfilling prophecies are selective and are more common among groups suffering from stigmatisation, such as immigrant children. See Lee Jussim and Kent Harber, 'Teacher expectations and self-fulfilling prophecies: knowns and unknowns, resolved and unresolved controversies', *Personality and Social Psychology Review* 9(2), (2005): 131-55.

¹⁰ Carola Suárez-Orozco und Marcelo M. Suárez-Orozco, *Children of immigration* (Cambridge, MA: Harvard Education Press, 2001).

¹¹ Charles Payne, 2008. So much reform, so little change.

¹² Aaron Schutz, Home is a prison in the global city: The tragic failure of school-based community engagement strategies. *Review of Educational Research* 76 (2006): 691-743.

¹³ Hargreaves und Fullan, 2012. *Professional capital: transforming teaching in every school*